



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe**

**Caraffa, Vincenzo**

**Cölln, 1723**

XLI. Die Liebe Gottes löscht/ und entzündet zugleich den Durst.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

liebt man auch nicht. Mit verschlossenen Augen sieht man nichts : drum thut auff das heilige Glaubens-Aug. Die Erfahrung lehrt / daß / wo man was gutes ansichtig wird / dasselbig liebe; darauff erhellt / daß man es nicht sehe / weil es nicht geliebt wird. Laß mich sehen. O Herr / auff daß ich Dich liebe. Zeige Dich mir / O Licht meiner Augen. S. August. Soliloq. c. 1. Dürst ein sehen? was ein lieben? O Licht! O Glamm! O Aug! O Herz! O lieb-bringender Glaub / O glaub-volle Lieb! O was für Gnad! O nothwendige Verbindnis zwischen Glaub / und Lieb / durch lieben glauben / durch glauben lieben; glauben umb zu lieben; lieben umb immerfort fester zu glauben.

### XLI. Betrachtung.

Die Liebe Gottes löscht / und entzündet zugleich den Durst.

Wer von diesem Wasser getrunken / wird in Ewigkeit nicht dürsten. Des liebs- oder Gnaden-wassers Art ist / daß es ein Herz / so es durch

trungen / all erschaffener Begierd / und Lieb befreye ; dan / gleich wie der geringste Gnad-oder Liebs-Stapffel an Würde und Vollkommenheit alles / so die Natur guts und schönes mag anschaffen / weit übersteiget / also ist dem / so sich im Gnaden-Stand befindet / fast unmöglich / daß er ein unordentlich Verlangen nach einig natürlichen Geschöpff / so da weniger / dan er selbst ist / in seinem Herz erwecke / oder hege.

Indessen pflegt eben selbige Gnad / so den Durst oder Begierd erschaffener Ding vertilgt / den Durst und Verlangen zum Schöpffer immerdar zu schärfen. Wer einmahl in göttlichen Dingen ein Geschmack bekommen / verlangt immer mehr / jemehr er würcklich genossen. Welche trincken / werden noch dürsten. Eccl. 24. Dan / nachdem sie Gott durch die Gnad besitzen / begehren sie darüber seiner in der Herrlichkeit zu genieffen. Sagt Liranus ; auff daß sie nemlich den jenigen / so sie nun durch die dunckele Glaubens Erkenntnis lieb gewonnen / durch die selig-

ma

machende klare Anschawung in seiner  
völlig mitgetheilte Glorie vollkommene-  
lich lieben. Seynd also das Durst löscher  
und zugleich mehren keine/ einander we-  
derstrebende / sonderen sich wohlvertra-  
gende / ja nothwendig vergesellte Wun-  
ckungen der Liebe; weilen/wo die Begier  
nach Gott entzündt wird / muß alles  
Verlangen nach dem erschaffenen folgen-  
lich ab/ und gar außgehen; angesehen al-  
les/ was an ihnen erwünschlich zu finden  
in Gott allein unendlich mahl mehr und  
vollkommener anzutreffen.

Darumb / wer Gott hat / der hat  
alles / und kan weiter nichts verlangen;  
sondern er sagt bey sich; Mein Gott  
und alles; In Gott alles; außser  
Gott nichts. Nach Dir hangt mein  
Hertz / O alles Verlangens ganz und  
allein allerwürdigste / all erwünschliches  
auff die vortrefflichste Weis in Dir ver-  
fassende Gott! Dich lieb ich/ mein Gott  
bist Du doch ganz lieblich / und ein Be-  
griff all erdencklicher Lieblichkeit. Hab ich  
Dich/so hab ich alles; wo ich Dich aber  
solte verlieren / wär alles vor mich ver-  
lohren.